

## Duale Ausbildung

# Lernortkooperation und Berufsschulen zukunftsfähig gestalten

### Um was geht es?

#### **Duale Partner müssen sich im Gleichschritt für die Zukunft aufstellen**

Berufsschulen und ausbildende Unternehmen sind die tragenden Säulen des dualen Systems und damit maßgeblich verantwortlich für den Erfolg von Auszubildenden. Beide unterliegen dabei stetigen Veränderungen, in den vergangenen Jahren maßgeblich geprägt durch den technologischen Wandel und die digitale Transformation.

Die Wirtschaft hat hierauf vielfältig reagiert, neue Geschäftsmodelle entwickelt und beispielsweise Produktionsprozesse und -ketten angepasst. Diese Veränderungen spiegeln sich in den Ausbildungsberufen wider, etwa im Ausbildungsberuf der Kaufleute im E-Commerce oder in den angepassten Ausbildungsordnungen der IT-Berufe ab September 2020.

Berufsschulen sind gefordert, mit diesen Änderungen Schritt zu halten. Hier gibt es in Hessen viele gute Beispiele, aber auch heterogenen Entwicklungsbedarf, etwa bei den Ausgaben für Berufsschulen, bei der strategischen Entwicklung oder beim Lehrkräftenachwuchs.

### Was braucht die Wirtschaft?

#### **Stärkung der Berufsschulen als Partner der Ausbildungsunternehmen**

Die hessische Wirtschaft braucht in den Berufsschulen einen verlässlichen und starken Partner, mit dem die duale Ausbildung gemeinsam erfolgreich und zukunftsfähig gestaltet wird – im Gleichschritt und in Abhängigkeit von der technologischen Transformation. Hierzu sind Investitionen in Strategien, die einzelnen Standorte und den Nachwuchs notwendig.

### Was ist zu tun?

#### **Offensive von Landesregierung und Wirtschaft für Berufsschulen**

- Strategie entwickeln  
Hessen braucht eine langfristige Strategie für die Entwicklung der Berufsschulen. Damit eng verknüpft sind die (digitale) Ausstattung der Schulen, digitale Lehr- und Lernoptionen und Mobilitätslösungen. Dabei müssen auch flexible Organisationsformen wie zum Beispiel Verbundkonzepte oder digitale Beschulungen, wo möglich, berücksichtigt werden.
- Standortkonzept mit Fragezeichen  
Das von der Landesregierung vorlegte Standortkonzept lässt hier viele Zukunftsfragen offen, beispielsweise die Gewährleistung einer betriebsnahen Beschulung. Naheliegend ist es, Konsequenzen des Konzepts für die jeweiligen Ausbildungsberufe mit den betroffenen Branchen und deren Vertretungen zu diskutieren.
- Lernortkooperation weiterentwickeln  
Für den Erfolg der dualen Ausbildung zentral ist ein Gleichschritt von Berufsschulen und Ausbildungsunternehmen. Die Landesregierung sollte die Dualität ernst nehmen und gemeinsam mit Berufsschulen und Wirtschaft neue Konzepte der Lernortkooperation und der dualen Partnerschaft entwickeln – unter Einbezug der Ergebnisse bestehender und laufender Projekterfahrungen, auch aus anderen Ländern, die hier schon weiter sind.
- Nachwuchsoffensive starten  
Um den Lehrernachwuchs zu sichern, braucht es weiterhin eine Strategie zur Nachwuchssicherung, die u. a. ein fundiertes Quereinsteigerprogramm und einen langfristigen Plan für die hochschulische Ausbildung von Wirtschaftspädagogen beinhaltet.